



Glaube



Liebe



Hoffnung

Kleingruppenkampagne

26.01.-13.04.2025

Bibellese, Predigtvertiefung und Leitfaden für die Kleingruppengestaltung

Die Schlagwörter unseres Korpsleitbildes am 1.Johannesbrief vertieft.



Korps Frutigland

2 Standorte, 1 Kirche



Glaube

Wir glauben an den dreieinigen Gott; an Gott den Vater, seinen Sohn Jesus Christus, welcher am Kreuz gestorben ist und der Mittler zum Vater ist.

Wir glauben an den Heiligen Geist, er hat auch die Heilige Schrift, die Bibel inspiriert.

Wir vertrauen Gott und seinem Wort. Wir wollen den Glauben praktisch und authentisch ausleben und darin wachsen.

Wir sind Teil der weltweiten Kirche und als theologische Grundlage dienen uns die 11 Glaubensartikel der Heilsarmee.

Unsere Gottesdienste und Angebote sollen eine Hilfe sein, den christlichen Glauben auszuleben. Wir wollen beharrlich dranbleiben und uns von Rückschlägen nicht aufhalten lassen



Liebe

Die Liebe umfasst alles und ist das Grösste. Gottes Liebe ermöglicht uns, miteinander verbunden und zusammen unterwegs zu sein. Dies können wir, weil wir selber gesegnet sind durch Gottes Vergebung, Barmherzigkeit; so können wir andere lieben. Dies strahlt wie ein Leuchtturm in unsere Umgebung aus. In dieser Haltung zählen nicht nur unsere eigenen Bedürfnisse, so können wir versöhnte Beziehungen leben und einander dienen.

Als Heilsarmee Frutigland wollen wir Begegnungsorte schaffen, wo Menschen aufeinander zugehen, wo sie sich dienen lassen und anderen dienen. Bei allen Angeboten liegt der Fokus auf Jesus, er ist die personifizierte Liebe.



Hoffnung

Wir leben in der Hoffnung auf Gottes Gegenwart und seinen Frieden in unserem Leben. Wir vertrauen auf das ewige Leben durch Jesus, auf die Wiederkunft Jesu und Gottes neue Welt. Das Evangelium von Jesus Christus ist die Hoffnung für unsere Welt und Grundlage unserer Verkündigung. Wir erwarten und sehnen uns danach, Gottes verändernde Kraft an uns selbst und im Alltag erleben zu können. Mit dieser positiven Haltung der Zuversicht, hoffen wir ein Segen für das Frutigland, die

Welt sein zu dürfen.

Die Heilsarmee Frutigland soll ein Ort der Hoffnung und Zuflucht sein. In allen Angeboten soll die Hoffnung auf positive Veränderungen erlebbar sein. Menschen dürfen sich bei uns zuhause fühlen.

Start mit Freude am Zeugnis und Verkündigung (GD1)

Bibellese 1.Johannes 1,1-4

Das Wort Gottes wird Fleisch und kommt auf diese Welt und kann angefasst werden



Persönlicher Austausch

Wann gelingt es mir gut meinen Glauben zu bezeugen?

Wann habe ich Mühe für Jesus einzustehen?



Vertiefung

Was von Anfang an war,

was wir gehört haben,

was wir gesehen haben mit unseren Augen,

was wir betrachtet haben und unsere Hände betastet haben,

vom Wort des Lebens –

und das Leben ist erschienen,

und wir haben gesehen

und bezeugen

und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war

und uns erschienen ist –,

was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch,

damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt;

und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

Und dies schreiben wir, auf dass unsere Freude vollkommen sei.

Verkündigung, weil es eine Realität in unserem Leben ist welche wir uns auch für andere wünschen.



Reflexion

Woran liegt es, dass es uns manchmal schwer fällt den Glauben zu bezeugen? Was braucht es damit der Glaube in unserem Leben greifbar und spürbar wird? Johannes sein Wunsch, dass auch andere an der Gemeinschaft teilhaben sollen, bezieht sich auf das Leben, welches wir hier auf dieser Erde haben.



Nächster Schritt

Angus Buchan war ein Farmer in Südafrika. Nach seiner Bekehrung wollte er ganze Sache machen. Er sagte der Glaube müsse greif- und riechbar sein. So beschloss er trotz einer Dürreperiode Kartoffeln zu pflanzen und dabei nur auf Gott zu vertrauen. Ich empfehle euch den Film als Inspiration.



Der Film kann bei Judith und Christian ausgeliehen werden

Wie kann unser Glauben praktisch werden?

Gott ist Licht und Christus unser Helfer (GD2)

1. Johannes 1,5-2,6

„Gott ist

Licht, und in ihm ist keine Finsternis ...“

Dieser Text aus der Bibel spricht über Gott, über unsere Beziehung zu ihm und darüber, wie wir in Wahrheit, Liebe und Vergebung leben können. Er greift wichtige Fragen auf, die sich viele Menschen stellen: Was ist das Wesen Gottes? Wie gehe ich mit Fehlern und Schwächen um? Und wie finde ich eine authentische Verbindung zu Gott und anderen Menschen?



Persönlicher Austausch

Gott ist Licht (1. Johannes 1,5-7)

Der Begriff „Licht“ ist in vielen Kulturen und Religionen ein starkes Symbol. Es steht für das Gute, die Wahrheit und Klarheit. Im christlichen Glauben bedeutet es, dass Gott vollkommen gut und gerecht ist. Er ist die Quelle von Wahrheit und Leben, und in ihm gibt es nichts Dunkles.

- Wo erlebt ihr im Alltag „Licht“? Vielleicht in einer freundlichen Begegnung, in der Natur oder in einem Moment, in dem wir uns angenommen fühlen, oder in denen ihr Klarheit, Hoffnung oder Wärme gespürt habt?
- Was bedeutet es für euch persönlich, dass „Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm“?
- Wo erlebt ihr Licht und Wahrheit in eurem Glaubensleben?
- Gibt es Bereiche in eurem Leben, in denen ihr euch noch in „Dunkelheit“ befindet?



Vertiefung

- Johannes schreibt davon, dass wir im Licht wandeln sollen. Jesus macht uns rein von Sünde. Lest gemeinsam Jesaja 2.1-5

- In den Versen 2,1 und 2,2 lesen wir von Jesus der für unsere Sünden gestorben ist. Lest dazu Römer 3,25, Apg. 13,38 und 39. Was müssen wir tun, um dieses Geschenk zu erhalten?
- Was sagt Jesus in Johannes 14,23 zum Thema «das Wort Gottes halten»?
- Schaut euch gemeinsam folgende Bibelstellen an und tauscht euch darüber aus, was geschrieben steht, so zu leben, wie es Jesus tat. Matthäus 11.29, Johannes 15.4-8 und Johannes 13.14 und 15



Reflexion

Umgang mit Fehlern und Schwächen (1. Johannes 1,8-10)

Niemand ist perfekt. Jeder macht Fehler, verletzt andere oder handelt egoistisch. Johannes nennt diese Fehler „Sünde“, ein Wort, das für alles steht, was uns von Gott und von anderen Menschen trennt. Doch der Text gibt Hoffnung: Wenn wir unsere Fehler zugeben, vergibt uns Gott und hilft uns, einen Neuanfang zu machen.

- Warum ist es manchmal schwierig, unsere Fehler und Sünden einzugestehen – vor uns selbst, vor anderen und vor Gott?
- Welche Rolle spielt das Bekenntnis von Sünden in eurem Glauben? Wie fühlt ihr euch danach?
- Was bedeutet es für euch, dass Jesus uns „reinigt von aller Ungerechtigkeit“?
- Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand euch wirklich vergeben hat? Wie hat sich das angefühlt?
- Was denkt ihr, bedeutet es, dass Gott uns „reinigt von aller Ungerechtigkeit“?



Nächster Schritt

- Überlegt gemeinsam, wie ihr anderen in der kommenden Woche Liebe zeigen könnt.
- Welche Schritte könnt ihr konkret unternehmen, um Gottes Wahrheit mehr in euren Alltag zu integrieren.

Betet gemeinsam für eure nächsten Schritte und ermutigt einander, dass ihr als Kleingruppe wachsen könnt und ein Segen seid für euer Umfeld.

Das neue Gebot (GD3)

1. Johannes 2,7-2,17



Persönlicher Austausch

Wo haben wir für unseren Glauben neue Impulse entdeckt? Wie gelingt uns der Umgang mit unseren Gefühlen anderen Menschen gegenüber? Gibt es Momente wo wir ein Gefühl einem Mitmenschen gegenüber sogar als Hass bezeichnen könnten? Was hat dies für Auswirkungen auf unser Glaubensleben? Wie gehen wir mit Generationenspannungen um?



Vertiefung

Das neue Gebot ist zugleich das Alte

Johannes kündigt ein neues Gebot an und betont zugleich, dass es sich dabei um das Alte handle. Seit 2000 Jahren bewegt sich der Leib Christi, seine Gemeinde vorwärts. Viele glaubten etwas Neues entdeckt zu haben, doch es war meist die Rückbesinnung auf das Alte. Gerade darin besteht das Geheimnis des christlichen Glaubens, er lässt sich nicht vererben, jede Generation muss ihn wieder für sich neu entdecken.

Geistliche Blindheit

Johannes betont das Gebot der Nächstenliebe. Dagegen unterstreicht er Hass als Leben in der Finsternis. Ein Mensch, der in der Finsternis lebt, dessen Augen sehen den Weg nicht. Eigentlich ein einfaches Prinzip, Liebe schenkt einen klaren Blick.

In Vers 15-17 erwähnt Johannes noch eine 2. Ursache für Blindheit. Er nennt es Weltliebe. Wer die Prioritäten der Welt vor Gottes Prioritäten setzt, ist blind.

Drei Generationen werden angesprochen

Die Kinder haben Sündenvergebung erlebt und den Vater erkannt

Die Väter haben den erkannt, welcher von Anfang an ist, Christus. Dies unterstreicht Johannes gleich 2 mal.

Die jungen Männer haben das Böse überwunden und halten sich mit Stärke am Wort Gottes fest.



Reflexion

Ist mein Blick klar oder ist er durch Hass verblendet? Manchmal spricht man bei einem verliebten Menschen auch davon, dass er die andere Person durch eine rosarote Brille betrachtet. Worin besteht der Unterschied zwischen dem Blick aus Liebe auf meinen Nächsten und einem verklärten, verliebten Blick? Vielleicht lohnt sich hier die Frage, «wie Gott uns sieht»? (z.B. 1.Mose 3,9; Mt 9,36)

Zu welcher Generation würde ich mich gemäss der Aufzählung von Johannes zählen, auch Frauen sind angesprochen?



Nächster Schritt

Wo gibt es Hass in meinem Leben den ich aufgeben sollte? Welche Schritte müsste ich dazu unternehmen?

Wo müsste ich meine Prioritätensetzung überdenken?

Wie könnten die Potentiale der verschiedenen Generationen im Korps Frutigland noch mehr zum Tragen kommen?

Gegenkräfte (GD4)

1. Johannes 2,18-2,29



Persönlicher Austausch

Was macht dir Angst, wenn du dir überlegst, dass du wegen deines Glaubens Verfolgung erleben könntest?

Wo hast du schon erlebt, dass du in einer Herausforderung ein übernatürliches Begleiten des Heiligen Geistes erlebt hast?



Vertiefung

Widerstand als Zeichen der letzten Zeit

Offenbar betrachtete Johannes bereits die Verfolgung der ersten Gemeinde als Zeichen der Zeit. Johannes erwartete die Wiederkunft Christi als unmittelbar bevorstehend. Der Antichrist wird als Zeitmesser erwähnt. Der Antichrist ist hier nicht einfach eine Person, sondern gehört zu einer Folge von Personen. Interessant, Johannes erwähnt, dass diese Personen sogar aus der Christlichen Gemeinde (aus uns) kommen. Viele der grossen Christenverfolger der Vergangenheit und Gegenwart kennen sich gut mit dem Christentum aus.

Die heilige Salbung

Der Heilige Geist wird hier als heilige Salbung der Gläubigen bezeichnet. Der Heilige Geist nicht in Form von unserem Gewissen, im besten Fall des schlechten Gewissens, sondern als Quelle des Wissens. Es ist ein schmaler Grat zwischen unseren eigenen Ideen und dem Hören auf den heiligen Geist in uns.

Wahrheit und Verheissung

Die Wahrheit ist:

1. Jesus ist der Christus
2. Vater und Sohn gehören zusammen

Das Auftreten von Gegenkräften soll uns keine Angst machen! Obwohl der Begriff Hoffnung hier nicht explizit erwähnt wird, glaube ich das uns gerade dieser

Abschnitt diese vermitteln will. Hoffnung ist Glaube, der handlungsfähig ist! Wahre Kinder Gottes sind Menschen, welche trotz Widerstand die Freimütigkeit behalten.



Reflexion

Wo haben wir den Antichristen erlebt, «der von uns ausgegangen ist»?

Wo haben wir uns die Hoffnung rauben lassen?

Bin ich mir der Salbung des Heiligen Geistes bewusst?

Kann ich meinen Glauben verantwortungsvoll und mündig leben oder wo mache ich mich von anderen abhängig?



Nächster Schritt

Betet füreinander für die Salbung des Heiligen Geistes!

Gerechtigkeit als Kennzeichen der Gotteskinder (GD5)

1. Johannes 3,1-3,10



Persönlicher Austausch

Wie gehst du damit um, wenn sich Menschen, welche sich als gläubige Christen bezeichnen, sich in deinen Augen nicht gerecht verhalten?



Vertiefung

Gotteskindschaft als Zeichen der Liebe sehen

Beim Lesen des ersten Verses dieses Abschnitts kam mir sofort das Lied in den Sinn welches wir an der Topfi gesungen hatten:

«Ja lueget was für e grossi Liebi dr Vater für üs het. Das mir Gottes Chinder heisse chöi!»

Kinder Gottes sein zu dürfen, bedeutet dass wir einen unendlich liebenden Gott haben. Seine Liebe ist sogar so gross, dass er es aushält, wenn wir ihn als Menschen ablehnen. Als Beweis dafür ging er für uns ans Kreuz!

Wo Gott ist, kann die Sünde nicht existieren

Ein anderer Aspekt von Gottes Wesen ist seine Heiligkeit. Wahre Liebe ist heilige Liebe! Heilig bedeutet ausgesondert für einen speziellen Zweck. Weil diese Heiligkeit und Liebe so ein wichtiger Bestandteil von Gottes Reich ist, wird sie durch den Teufel auch so in den Schmutz gezogen. Wenn wir der Sünde in unserem Leben Raum geben, wird immer eine Mauer zwischen uns und Gott sein. Es lässt sich vergleichen mit einem Raumschiff, welches in Richtung Sonne fliegt. Es wird irgendwann der Punkt kommen, wo die Hitze so gross ist, und das Raumschiff schmilzt. Wieder kommt die Hoffnung zum Tragen: Weil wir in der Hoffnung leben, sind wir handlungsfähig. Johannes schreibt es so: «jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich...»

Gottes Kinder können nicht sündigen?!

Dieser Titel ist eine schwierige Aussage. Übertreibt es Johannes hier? Aus unserem persönlichen Leben wissen wir, dass wir nicht sündlos leben! Wer ist überhaupt ein

würdiges Gotteskind? Die Lehre des reinen Herzens, dh. wahre Gläubige können nicht sündigen wurde und wird aufgrund von Bibelstellen wie diesen gelehrt und haben viel Leid ausgelöst. Das Schlüsselwort ist sehen. Wer Gott erkennt, der kann in seinem Leben keine Sünde dulden. Er trägt die göttliche DNA in sich und deshalb löst Sünde in ihm ein tiefes Unbehagen vergleichbar mit einer allergischen Reaktion aus.



Reflexion

Was ist es für ein riesiges Vorrecht Gottes Kinder heißen zu dürfen? Für uns Menschen wäre es allein schon ein riesiges Privileg, wenn wir zu Gott zurückkommen dürften um ihm als rechtlose Knechte zu dienen (vgl. Lukas 15,19)

Wo toleriere ich Sünde in meinem Leben?

Wo habe ich resigniert und bin hoffnungslos geworden, gerade auch in Bezug auf meine «Lieblingssünden»?

Die göttliche DNA ist in mir, aber ich trage auch ein menschliches Erbe in mir, dass ich gerne ablegen würde. Wo trage ich in mir «sündige» Charaktereigenschaften meiner Vorfahren?



Nächster Schritt

Sprecht einander eure Gotteskindschaft zu!

Gibt es Sünden in deinem Leben? Betet füreinander? Suche dir einen Rechen-schaftspartner.

Wir sind nicht Opfer von den negativen Eigenschaften unserer Vorfahren! Nimm Hilfe in Anspruch, wenn dich etwas gefangen hält!

Bruderliebe als Kennzeichen des ewigen Lebens (GD6)

1. Johannes 3,11-3,24

Der Bibeltext fordert uns zu einer tiefen Reflexion über die wahre Bedeutung von Liebe im christlichen Glauben auf. Johannes erinnert uns daran, dass die Liebe zueinander ein zentrales Gebot Gottes ist, das in unserem Handeln und nicht nur in Worten zum Ausdruck kommen soll. Anhand des Beispiels von Kain und Abel wird deutlich, dass Hass und Neid zu zerstörerischen Folgen führen, während wahre Liebe Leben schenkt. Dieser Abschnitt fordert uns heraus, unser eigenes Herz zu prüfen und unsere Liebe nicht nur in Worten, sondern in Taten zu leben, im Vertrauen darauf, dass Gott in uns wirkt und uns befähigt, diese Liebe zu leben.



Persönlicher Austausch

- Was fällt euch zu dem Begriff «Liebe» ein? Wie unterscheidet sich die christliche Liebe von der Liebe, die wir in der Welt sehen?
- Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand euch aus Liebe geholfen hat, oder habt ihr selbst einem anderen in Liebe geholfen? Wie habt ihr das erlebt?
- Gibt es Menschen in eurem Leben, die schwer zu lieben sind? Warum fällt es uns manchmal schwer, zu lieben?



Vertiefung

- In den Versen 11-16 lesen wir, dass wir einander lieben sollen. Lest dazu die folgenden Bibelstellen. 3. Mose 19.17 und 18, Matthäus 18,15 Johannes 13.34 und 35. Tauscht darüber aus, was dies für unser Leben bedeuten kann.
- In den Versen 17-18 lesen wir vom Geben und von Taten was fordert euch dabei heraus? Lest dazu 5 Mose 15.7-9 Jakobus 15-17
- Wir lesen in Vers 22 vom Empfangen, was sagen andere Bibelstellen dazu? Matthäus 7.7-11, Markus 11.22-25, Johannes 9.30 und 31



Reflexion

Der Text spricht nicht nur von der Liebe zu Gott, sondern auch von der Liebe untereinander. Wie oft passiert es, dass wir in der christlichen Gemeinschaft Schwierigkeiten mit Mitgeschwistern haben? Johannes fordert uns zu einer Gemeinschaft auf, die von echter Liebe geprägt ist.

- In welchen Bereichen deines Lebens könntest du die Liebe zu anderen konkret umsetzen?
- Gibt es jemanden, dem du helfen kannst oder mit dem du in Versöhnung treten solltest?
- Wie können wir als Gemeinschaft die Liebe, die Johannes beschreibt, konkret leben?
- Was könnten wir als Gruppe tun, um einander in Liebe zu unterstützen?



Nächster Schritt

- Überlegt euch, wer in eurem Umfeld gerade Liebe und Unterstützung braucht. Vielleicht ist es ein Familienmitglied, ein Freund oder ein Bedürftiger in eurer Nachbarschaft. Wie könnt ihr in den nächsten Tagen konkret aktiv werden.

Betet als Kleingruppe zusammen, dass die Liebe, die Gott uns schenkt, in der Welt sichtbar wird durch uns.